REGIAE
BIBLIOTHECAE
VNIVERSITATIS
FRID.GVIL.
RHEN.

Barmer Bürgerblatt,

Täglicher Anzeiger für das Wupperthal.

Abonnement:
Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis:
in der Expedition vierteljährlich 27½ Sgr., per Post bezogen 1 Thlr. 3¾ Sgr.

Einrückungen:
Inserate aller Art werden aufgenommen und kostet die gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.

Expedition:
Wertherhofstraße Nro. 269 und Schuchardstraße Nro. 683.

№ 1. **Freitag, den 1. Januar.** **1858.**

Deutschland.

Berlin, 29. Dez. Unterrichtete Personen versichern, daß die gegenwärtige Stellung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen als Vertreter Sr. Majestät des Königs eine weitere Verlängerung und zwar auf unbestimmte Zeit erfahren wird. Die Meinung der Aerzte soll unverändert dahin gehen, daß für unsern Monarchen zur Förderung seiner vollständigen Wiedergenesung sich noch ein längeres Fernbleiben von allen anstrengenden Arbeiten empfehle.

— Gegen vollständige Aufhebung der Wuchergesetze erheben sich in letzter Zeit sehr viele Stimmen, und es dürfte deshalb sehr zweifelhaft sein, ob ein desfallsiger Antrag auf dem bevorstehenden Landtage die Majorität erlangen würde.

— Durch Ministerial-Verfügung vom 19. d Mts sind die königl. Oberst-Post-Direktionen ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, wo Briefe oder schriftliche Mittheilungen unter andere, nach einer geringeren Taxe zu befördernde Gegenstände in ein mit der Post versandtes Packet verpackt worden sind, sofern diese Briefe oder schriftlichen Mittheilungen mit dem Begleitbriefe oder der Packet-Adresse zusammen das Gewicht von einem Zollloth nicht erreichen, der Postkasse mithin durch die Beipackung der Briefe ꝛc. Porto nicht entzogen worden ist, von der Einleitung einer Untersuchung wegen Postkontravention Abstand zu nehmen, resp. die wegen solcher Uebertretungen bereits eingeleiteten Untersuchungen niederzuschlagen. Die Absender von dergleichen reglementswidrig verpackten Sendungen sollen jedoch auf die Unzulässigkeit dieser Verpackung aufmerksam gemacht werden.

-- Der Kölnischen Privatbank, welche die Errichtung von Agenturen in der Rheinprovinz nachgesucht hatte, ist, der »Spenerschen Zeitung« zufolge, diese Befugniß von dem Herrn Handelsminister versagt worden, weil, wie es in dem ergangenen Bescheid heißt, bei dem relativ nicht beträchtlichen ihr zu Gebote stehenden Betriebskapitale eine Zersplitterung ihrer Kräfte nicht zweckmäßig erschien. Sollte namentlich mit Rücksicht auf die vermehrten Geschäfte, welche bei Annahme verzinslicher Depositen zu erwarten sind, auf die Berechtigung zur Errichtung von Agenturen innerhalb der Rheinprovinz Werth gelegt werden, so würde einer entsprechenden Ergänzung des Statuts nicht entgegengetreten werden. Es wird dann aber zugleich darauf ankommen, die Befugnisse und Verpflichtungen, welche den Agenturen, namentlich in Betreff der Einlösung der Noten, beizulegen sein werden, bestimmt festzustellen.

— Das Ober-Tribunal hatte in Uebereinstimmung mit dem Kammergerichte und dem hiesigen Stadtgerichte, der B.- und H.-Ztg. zufolge, den Grundsatz ausgesprochen, daß derjenige, der einen von dem Gemeinschuldner vor Eröffnung des Concurses acceptirten, jedoch erst nach der Concurs-Eröffnung fällig gewordenen und auf ihn vorher girirten, jedoch demnächst weiter begebenen Wechsel nach der Concurs-Eröffnung durch Befriedigung eines Nachmannes eingelöst hat, die hierbei gezahlte Summe mit der von dem Verwalter wider ihn eingeklagten Forderung aus einem von ihm selbst acceptirten und vor der Concurs-Eröffnung durch Giro an den Gemeinschuldner gediehenen, jedoch gleichfalls erst nach erfolgter Concurs-Eröffnung verfallenen Wechsel nicht compensiren könne. Die genannten Gerichtshöfe haben diesen wichtigen Ausspruch auf die Bestimmungen der §§. 96 und 97 der Concurs-Ordnung und Art. 10 der deutschen Wechsel-Ordnung gegründet.

— Das Berliner Haus N. Silberstein u. Comp hat fallirt; die Passiva sollen 100,000 Thlr. betragen und meist aus Coursdifferenzen bestehen.

— Gestern passirten schon wieder zwei neue in der Borsig'schen Fabrik vollendete Lokomotiven auf der Verbindungsbahn nach der Potsdamer Bahn. Sie führen die Fabriknummern 917 und 918.

Elberfeld, 28. Dez. Die alte Streitsache zwischen unserer Stadt und dem Fiskus über die Entschädigung für die erfolgte Aufhebung des Isländer Brückengeldes hat endlich den gewünschten Abschluß erlangt. Nach einem so eben eingetroffenen Rescripte der königl. Ministerien des Handels und der Finanzen ist die königl. Regierung zu Düsseldorf beauftragt worden, der Stadt Elberfeld die vereinbarte Entschädigungssumme, nämlich 1) das Seitens der Stadt auf den Brückenbau verwendete Capital mit 6355 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., 2) die Zinsen dieses Capitals für die 15 Jahre vom 1. Januar 1843 bis 31. Dezember 1857 zu 5 Proz. mit 4766 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., zusammen 11,121 Thlr. 16 Sgr 8 Pf., auszuzahlen. Diese Zahlung wird noch vor dem neuen Jahre erfolgen

Crefeld, 29. Dez. Der gestern auf der Bahnstrecke zwischen Gladbach und Rheydt Verunglückte soll ein Maler und Photograph aus Emmerich sein. Wie man sagt, hat seine ganze Baarschaft aus nur 6 Pfennigen bestanden.

Remagen, 28. Dez. Es ist uns erfreulich, zu melden, daß bei der günstigen Witterung die Arbeiten an der linksrheinischen Eisenbahn mit solchem Nachdruck betrieben worden sind, daß die Strecke von Rolandseck hierher fast fertig und spätestens Mitte Januar dem Verkehr übergeben werden kann. Auch auf der Strecke von hier bis Coblenz wird an den schwierigen Baustellen unausgesetzt mit allem Nachdruck gearbeitet, und es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß bei so fortdauernder kräftiger Oberleitung und Ausführung das nächste Jahr schon in früher Zeit die Fahrten bis Coblenz ausgedehnt werden können.

Coblenz, 28. Dez. Was uns alte Chroniken über vortreffliche Jahre und warme Winter berichten, trifft auch in diesem Jahre bis dahin wieder ein. Ueberall finden wir im Freien wieder blühende Pflanzen und am ersten Weihnachtstage wurde in einem Garten vor dem Mainzerthore im Freien eine Erdbeerpflanze gefunden, welche an einem Zweige unten eine vollkommen reife, in der Mitte eine halbreife Erdbeere und an der Spitze eine vollständige Blüthe trug.

Hamburg, 28. Dz. Am Mittwoch voriger Woche wurde ein Kaufmann aus dem Preußischen, der seine Zahlungen suspendirte und mit einer bedeutenden Summe flüchtig geworden war, um sich über hier nach England zu begeben, von zwei seiner Hauptgläubiger noch glücklich an Bord eines englischen Dampfschiffes im hiesigen Hafen betroffen und angehalten. Da sich die Gläubiger mit der bei dem Angehaltenen vorgefundenen Baarsumme begnügten, und außerdem durch Vermittelung eines hiesigen Kaufmannes ein gütliches Arrangement mit seinen übrigen Gläubigern in der Heimath zu Stande kam, so ließ man den Flüchtigen am Freitag seine Reise ungehindert fortsetzen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Dezbr. Die Stadterweiterung beschäftigt hier alle Kreise. Wien wird Licht und Luft, breite Straßen und Wege, Paläste und öffentliche Gebäude, kurz, eine Physiognomie und Bauten erhalten, wie sie einer Weltstadt gebühren. Das ist das Losungswort von Jung und Alt, und alle Welt jubelt.

Frankreich.

Paris, 29. Dezbr. Aus London ist die Nachricht eingetroffen, daß Lord Palmerston eine Unterredung mit Herrn v. Persigny gehabt und diesem in derselben die Versicherung ertheilt habe, daß Lord Redcliffe nicht mehr nach Konstantinopel zurückkehren werde. Man kann sich leicht denken, daß man über diese Erklärung Palmerstons hier nicht sonderlich mißvergnügt ist.

— Außer der Duellwuth grassirt in der französischen Armee die Selbstmord-Manie in solchem Grade, daß das Kriegs-Ministerium sich bewogen fand, einen Obersten öffentlich zu beloben, welcher den Selbstmord als eine That der Feigheit gebrandmarkt hat.

— Auf dem Lagerplatze bei Chalons sind 300 Arbeiter beschäftigt, welche jetzt große Wasserbehälter bauen, da das Lager für das nächste Jahr auf 50,000 Mann eingerichtet wird. Im verwichenen Sommer litten die Truppen Mangel an Wasser; jetzt jedoch hat ein Landmann, Gauthereau, eine Quelle aufgefunden, die so reichlich fließt, daß sie für das Lager und die ganze Umgegend ein wahrer Segen ist.

Paris, 30. Dez. Man wollte an der Börse wissen, die Bank von Frankreich werde im Januar den Disconto auf 4½ Prozent ermäßigen Man sprach von einem großen Fallissement in Liverpool.

— Der »Nord« veröffentlicht einen Akt fast unglaublicher Rohheit. Die zwanzigjährige Schwester eines jungen Graveurs zu Amiens, Mina Reitz, war Gouvernante bei einer englischen Familie in London. Plötzlich wurde sie vom Typhusfieber ergriffen. Die Familie ließ darauf die Kranke, die, wie es scheint, das Bewußtsein beinahe vollständig eingebüßt hatte, auf die Eisenbahn transportiren, bezahlte seinen Platz für sie auf dem durchgehenden Zug bis Amiens, heftete Billet und ihre volle Adresse an ihre Brust, und überließ sie ihrem Geschick. Die unglückliche Dame kam in einem Zustande vollständiger Gefühllosigkeit in Boulogne sur Mer an, und starb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen, trotz aller Sorge, mit der sie überhäuft wurde, ein Opfer der Strapatzen der Reise.

— In der jüngsten Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurden die ersten Proben der von Pulvermacher für medizinische Zwecke transformirten Zamkow'schen Säule vorgezeigt. Dieselbe besteht aus einem Streifen Papier, der mit den beiden elektromotorischen Metalleu bedruckt ist, und sich ganz bequem auf jeden Körpertheil auflegt. Diese Erfindung ist zur Mitbewerbung um den vom Kaiser ausgesetzten Preis von 50,000 Frcs. bestimmt.

Schweiz.

Zürich, 27 Dez. Die Seiden-Industrie im Kanton Zürich liegt augenblicklich fast ganz darnieder. Eine Menge Hände in allen Zweigen des Geschäftes sind unbeschäftigt und es herrscht eine gänzliche Stockung und Geschäftslosigkeit, ohne daß Aussicht auf eine baldige solide Besserung vorhanden ist. Von Fallimenten kommen allerdings nur erst vereinzelte vor; man darf aber leider fürchten, daß die Verluste deshalb nicht weniger empfindlich sind, indem Manches im Stillen abgewickelt werden kann. Dagegen soll sich leider auch mancher nicht unansehnliche Tauschhandel mit unredlich erworbener Seide einnisten, der als keine der wenigst schlimmen Beigabe zu der großen so verhängnißvollen Krise erscheinen müßte.

Italien.

Neapel, 21. Dez. Die Nachrichten aus Potenza sind schrecklich; dieser schöne Ort, Hauptort der Provinz Basilicata, auf einem prächtigen Hügel erbaut, zählte früher 10,000 Einwohner und ist jetzt nur noch ein Trümmerhaufen; kein Haus ist stehen geblieben. Der Intendanturpalast, die Kirchen, das Gymnasium, das Seminar, das Gerichtshaus, die Kathedrale sind bis auf den Grund zerstört und müssen ganz neu wieder aufgebaut werden. Arbeiter aus den benachbarten Städten und Gemeinden, Soldaten von den nahen Garnisonen sind beständig beschäftigt, die unter den Ruinen Begrabenen ans Licht zu bringen; noch kennt man die Zahl der Todten nicht, aber sie scheint bedeutend zu sein. Baracken und Zelte sind außerhalb der Stadt aufgeschlagen, um die Obdachlosen aufzunehmen; Lebensmittel und sonstige nothwendige Gegenstände werden gleichfalls in Masse hingebracht Die Gemeinden Joto, Marsiconuovo, Laurenzano, Brienza sind fast ganz zerstört; in Vignola liegen drei Viertel des Ortes in Trümmern; in Viggiano, Calvello, Anzi und Abriola ist das Unglück noch größer gewesen.

Nach weiteren Mittheilungen aus Neapel vom 23. Dezember sind die Verheerungen, welche das Erdbeben angerichtet hat, viel fürchterlicher, als man Tags vorher noch geglaubt hatte. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist ungeheuer, man schätzt sie auf 20,000. In der Stadt Polla waren beim Abgange der letzten Nachrichten allein 2000 Leichname ausgegraben. Padula und San Pietro sind gänzlich zerstört und beide Orte liegen in Trümmern, wie auch Auletta, Atena und Pertosa. Außerdem haben die Orte Sala, Sapri, Diano, Montesanto, Bazili, Venosa und Avella fürchterlich gelitten.

Großbritannien.

London, 29. Dez. Die »Times« veröffentlicht Depeschen aus Calcutta vom 25. November, wonach die Insurgenten die Stadt Lucknow noch besetzt hielten und sich hartnäckig vertheidigten. Sir Colin Campbell verlangte neue Verstärkungen Ein Theil des eingebornen 34. Regiments sei nach Decca aufgebrochen, ernstliche Revolten haben in Rewack und Rajnpotone stattgefunden.

— Die »Gazette« veröffentlicht eine Depesche des India-House: eine Liste der von den Meuterern in Indien getödteten Europäer. Obwohl sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, füllt sie doch anderthalb enggedruckte Times-Spalten Sie gibt die Namen der Verlorenen, ohne besondere Bemerkungen hinzuzufügen, z. B. Capitän Skene sammt Frau und zwei Kindern, Hr. Andrews sammt Frau und vier Kindern, Hr. Wetton, sammt Frau, Kind und zwei Schwestern, Hr Oer sammt Frau und Mutter u. s. w. Das ist ein gar trauriges Register für das Christfest, das sonst, Dank dem sonnigen Frühlingswetter, einen heiteren Anstrich hatte.

Amerika.

New-York, 15. Dez. Die allgemeine Geschäftsstille, welche wir (schreibt die »N.-Y. H.-Z.) mit den letzten Posten meldeten, hielt auch in dieser Woche an und die verzögerte Ankunft der europäischen Post per »Europa«, die erst gestern Morgen hier eintraf, verursachte manche Störung Gegen die von uns ausgesprochene, und fast allgemein getheilte Befürchtung sind Fallissemente unter fremden Commissions-Häusern nicht ausgebrochen: wir haben nur zwei Suspensionen zu verzeichnen, durch welche der Handelsstand des Continents direkt berührt wird, nämlich W. A. Kobbé, welche Firma mit Mainz, Wiesbaden und Frankfurt in lebhaftem Verkehr steht, und Wetter, Schlieper und Haarhaus, Importeurs von Mannfaktur-Waaren, welche hoffentlich ein befriedigendes Arrangement treffen.

Die Familie Butterflys.

(Fortsetzung.)

Den folgenden Tag, als Cora eben mit ihrer Morgentoilette beschäftigt war, erhielt sie folgenden Brief:

»New-York, 18 August 1849.

»Liebe Miß Butterfly!

»Darf ich wohl die Bitte an Sie richten, mich auf einer Promenade nach Long-Island zu begleiten? Das Meer ist ruhig und das Dampfboot wird in einer halben Stunde abfahren. Ich erwarte Ihre Antwort im Ansprachzimmer.«

»Georg, Lord Aberfoil, Graf von Kilkenny.«

Der Brief machte Cora's Herz laut klopfen. Er ist mein, dachte sie, mein, ein Lord-Gouverneur von Kanada, ein Abkömmling Richard Strongbows, der edler war als die Plantagenets! Sie beeilte sich mit ihrer Toilette und trat ins Ansprachzimmer. Der Lord erwartete sie und sie gingen zusammen nach Long-Island. Wir wiederholen nicht die Gespräche des Lords und der schönen Cora. Alles, was sie sich sagten, war ganz anständig und den Verhältnissen entsprechend. Aberfoil vermied sogar sorgfältig, von Liebe zu reden. Er fuhr in der Beschreibung seiner Genealogie und der Heldenthaten seiner Väter fort. Er schilderte seine sieben Schlösser in Irland und die gaelische Festung, welche die Wasser des See's von Aberfoil in Schottland umspielten. Dort hatte Robert Bruce, von den Engländern verfolgt, eine Zuflucht gefunden Während dieser eben so lehrreichen als interessanten Unterhaltung speiste man nach amerikanischer Mode vortrefflich zu Mittag und Miß Butterfly that zwei Flaschen Champagner, welche die Bedienten des Lords nach Long-Island gebracht hatten, alle Ehre an. Jedoch trennten sie sich, ohne sich ein Wort von dem gesagt zu haben, was sie Beide beschäftigte.

Den folgenden Tag erhielt Cora einen neuen Brief:

»Liebe Miß Butterfly!

»Gestern wollte ich, auf den Wellen des Oceans gewiegt, Ihnen meine Liebe gestehen. Ich hatte nicht den Muth dazu. Liebe Cora, mein Leben ist in Ihrer Hand. Ich bete Sie an. Werden Sie meine Gattin und ich bin mein ganzes Leben wie heute Ihr ganz ergebenrr und Sie über Alles liebender

»Georg, Lord Aberfoil, Graf von Kilkenny.«

Cora wurde fast ohnmächtig vor Freude. Doch behielt sie Kraft genug, um folgendes Billet zu schreiben:

»Lieber Lord!

»Mein Herz ist frei, doch meine Hand hängt von meinem Vater ab. Ein abscheulicher Handel, in den ich niemals willigte, verurtheilt mich, einen seiner Freunde, einen Franzosen zu heirathen. Kommen Sie mit mir nach Scioto-Town, ich werde mich dem alten Samuel zu Füßen werfen, und ich bin überzeugt, daß er nicht unerbittlich sein, daß er meinen Bitten und meinen Thränen nicht widerstehen wird.

Ganz die Ihrige,

Cora Butterfly.«

»Das ist eine hübsche Rolle für einen Lord,« sagte Aberfoil, als er den Brief erhielt. »Sie will sich einem alten Psalmensänger zu Füßen werfen und hofft, daß er geruhen werde, einen Kilkenny als Schwiegersohn anzunehmen. Auf mein Wort, diese kleinen Mädchen sind verrückt Ich hätte nicht übel Lust, sie mit allen ihren Skrupeln und der ganzen Familie Butterfly sitzen zu lassen. Ja, aber die Dollars des Vaters könnten dem erbleichenden Gestirn der Kilkennys den alten Glanz wiedergeben. Und was wird Roquebrune sagen, wenn er nochmals seine Wette gewinnt Der tolle Kanadier wird sich über mich lustig machen, und überall erzählen, ich habe dem Franzosen den Platz geräumt. Nein, bei allen Teufeln!« — Und auf der Stelle schrieb er folgenden Brief:

»Liebe Cora!

Ich ehre und bewundere Ihre zarten Rücksichten, aber glauben Sie mir, es ist am sichersten, uns zu verheirathen, ehe wir von hier abreisen Mein Stolz erträgt es nicht, mit diesem Franzosen, wer er auch sein mag, in die Schranken zu treten. Ich erwarte Sie mit zwei Zeugen in meinem Wagen. Der Geistliche ist benachrichtigt. Nach der Feierlichkeit haben wir Zeit genug, Ihren Vater zu beruhigen. Ich kann nur schwer glauben, daß er ernstlich böse sein wird, seine Tochter als Gräfin von Kilkenny, Pairin von Schottland und Irland wiederzusehen. In dieser Hoffnung küsse ich Ihre himmlischen Hände.

Ihr ergebener und zärtlich liebender
Georg«

Cora machte Toilette, stieg hinab, und fand im Wagen den Lord und zwei Zeugen, die sie erwarteten. Der Eine von ihnen war Roquebrune. Der Engländer wollte als loyaler Gegner, daß er Zeuge seines Triumphes würde.

Eine Stunde darauf war die Heirath geschlossen. Den folgenden Tag reisten die Neuvermählten nach Scioto-Town Roquebrune war ihnen vorausgeeilt.

(Forts. folgt.)

Mannichfaltiges.

— **Eine Geschichte vom Warmwerden.** Gotthilf Heinrich von Schubert erzählt im zweiten Bande seiner Selbstbiographie eine Geschichte, die ihm der Landschaftsmaler Friedrich in Dresden bald nach der unglücklichen Schlacht bei Jena 1806 mittheilte. Ein Engländer, der sich längere Zeit in Berlin aufgehalten, machte eine Reise nach Italien und nahm sich dazu als Bedienten einen pommer'schen Bauernknecht, einen baumstarken, braven Burschen mit. In Italien fuhren sie bald, bald gingen sie zu Fuß, denn der Engländer wollte da Alles, was ihm merkwürdig schien, recht genau sehen. Einmal, auf einer Wanderung über's Gebirge, springen vier Kerle aus dem Gebüsche heraus, mit Pistolen und gezückten Dolchen in der Hand, treten vor den Engländer hin und begehren sein Geld sammt seiner Uhr Er gibt ihnen Alles hin. Ja, sagen die Kerle, das Gold und die Uhr sind wohl gut, aber, mein Herr, Sie sehen, daß es uns gar sehr an neugewaschenen Hemden und ganzen Röcken fehlt, wir müssen Sie darum ersuchen. Der Engländer winkt seinem Bedienten, welcher denn — er hatte so etwas in seinem Leben noch nicht gesehen — ganz ruhig der Sache zuschaute. Der Bursche schnallt den Tornister ab, den er auf dem Rücken trug, und gibt ihn den Spitzbuben. Da nun diese fort sind, wendet sich der Herr zu seinem Bedienten, und zwar nicht mit den Blicken allein, sondern mit dem Stocke, den er gut zu schwingen weiß. »Du baumstarker, deutscher Lümmel«, sagte er, indem er immer auf den Burschen losschlägt, »schämst Du Dich nicht, daß Du Deinen Herrn so ruhig ausplündern läßt, Du mit Deinen Drescherarmen und Fäusten, mit Deinem dicken Prügel in der Hand, hättest es doch wahrhaftig mit vier solchen Kerlen und noch einem mehr aufnehmen können.« Der Pommer läßt sich eine Weile prügeln, dann sagte er: »Jetzt halten Sie einmal ein wenig ein;« läuft mit seinem Prügel ins Gebüsch hinein, den Spitzbuben nach, und es dauert gar nicht lange, da kommt er mit dem Tornister, mit der Geldbörse, Uhr und Allem, was man seinem Herrn genommen, zurück. »Denen habe ich es«, ruft er, »tüchtig nachbezahlt; Einer liegt noch am Boden, die Anderen sind davon.« — »Du alberner Bursche«, sagte der Engländer, »warum hast Du das nicht gleich gethan, dann hätte ich Dir gern mit geholfen« — »Herr«, so antwortete der Andere, »der Deutsche muß nur erst warm werden, dann stellt er seinen Mann.«

Handels-Nachrichten.

Berlin, 30. Dez. Roggen fest, per Dezbr. 38¼, April-Mai 39⅝ Thlr.

Rüböl matt, loco 12⁷/₁₂, April-Mai 12⁷/₁₃ Thlr.

Kirchliche Vorträge.

Am Sylvester-Abend.

Unterbarmen: Abends 7 Uhr: Hr. Past. Taube.
Gemarke: Hr. Past. Roffhack.
Wupperfeld: Hr. Past. Heuser.
Wichlinghausen: Hr. Past. Voßwinkel.

Am Neujahrstage.

Unterbarmen. Vorm.: Hr. Past. Thümmel.
Nachm.: Hr. Past. Banning.

Gemarke Vorm.: Hr. Past. Berg.
Nachm.: Stiftungsfest des Gemarker Jünglings-Vereins: Missionar Juffernbruch.

Wupperfeld. Vorm: Hr Past. Josephson.
Nachm.: Hr. Past. Kirschstein.

Wichlinghausen. Vorm: Hr. Past. Damköhler.
Nachm.: Hr. Past. Voßwinkel.

Baptisten-Gemeinde.

Sonntag, 1. Januar. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pred. Köbner
Nachm. 4½ Uhr: Monatliche Erbauungsstunde für Christen verschiedener Bekenntnisse

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 6 Uhr entschlummerte sanft unser guter Gatte, Vater und Großvater

Maier Seligmann

in einem Alter von 81 Jahren.

Mit betrübtem Herzen widmen wir diese Trauer-Anzeige unseren Freunden und Bekannten und halten uns der stillen Theilnahme versichert.

Barmen, den 29. December 1857.

Die Hinterbliebenen.

Barmer Krankenhaus.

Die Direction des allgemeinen Krankenhauses für Barmen macht den geehrten Abonnenten dieser Anstalt die ergebene Anzeige: daß der Verwalter, Herr J. B. Stremmel, nach Neujahr Ihnen die Abonnements-Quittungen für 1858 überreichen wird. Die Zahl der Abonnenten ist im Jahre 1857 bedeutend gestiegen, und beträgt bei 1118 Personen, die jedoch nicht alle für das ganze Jahr abonnirt waren. Manche nur für ein halb oder für ein viertel Jahr.

Die innern Verhältnisse der Heilanstalt haben sich wenig geändert, und sind gleich geblieben mit dem Jahr 1856. Die Zahl der aufgenommenen Kranken betrug 583 Personen.

Die äußern Verhältnisse des Krankenhauses haben sich bedeutend verändert. Die so lange gewünschte Vergrößerung des Krankenhauses ist zu Stande gekommen. Schon ein Flügel ist unter Dach. Der andere Flügel wird im Jahre 1858 ebenfalls ausgebaut werden.

Dieses günstige Resultat verdankt Barmen zuerst und hauptsächlich dem großartigen Geschenk von 5000 Thalern durch Herrn J. W. Osterroth. Besonders deswegen war dieses große Geschenk so wichtig, weil schon einige Mal freiwillige Unterzeichnungen zum Zweck das Krankenhaus auszubauen, vergebens vorgeschlagen waren.

In Folge dieser edlen Handlung haben sich die übrigen Schwierigkeiten leicht geebnet. Der Herr Ober-Bürgermeister Bredt, die Verwaltung der Sparkasse, und besonders unser Gemeinderath haben die Mittel gefunden, das übrige Baukapital herbeizuschaffen, auch ohne das städtische Budjet besonders schwer zu belasten.

Möge der Dank der vielen Kranken, welche in dem vergrößerten Gebäude um so leichter ein Unterkommen finden können, allen hülfreichen Freunden der Heilanstalt eine innere Belohnung gewähren.

Die zweite folgreiche Veränderung, welche die Heilanstalt zwar noch nicht getroffen hat, aber doch in naher Aussicht steht, ist die Ausführung des sogenannten Ortsstatuts; und die Einführung einer gezwungenen allgemeinen Kranken-Auflage.

Ob diese Einführung günstig oder ungünstig auf die Verhältnisse des Krankenhauses einwirken wird, ist noch kaum zu beurtheilen. Die Direction des Krankenhauses vertraut aber auf die anerkannt gute Gesinnung unserer Behörden welche gewiß, soviel sie können, nachtheilige Folgen von der Heilanstalt entfernen werden. Durch den Ausbau des Krankenhauses sind die, durch Vermächtnisse und Ersparungen gesammelte Fonds, welche bis jetzt schon dazu gedient haben den Verpflegungssatz, trotz der theuren Lebensmittel auf dem niederen Preise von 2½ Thaler pr. Woche zu halten, nicht angegriffen worden. Die Direction hat auch Aussichten, daß sich diese Fonds noch bald durch Geschenke und Vermächtnisse vergrößern werden, um den Zweck zu erreichen: durch größere feste Einnahme den Verpflegungssatz — besonders für arme Kranke — noch billiger jetzt zu stellen.

Der ärztliche Bericht so wie die genaue Rechnung über Einnahme und Ausgabe des Jahres 1857 wird durch die hiesigen Blätter, sobald wie es geschehen kann, bekannt gemacht werden.

Barmen, den 31. December 1857.

Die Direction
des
allgemeinen Krankenhauses für Barmen.

Der Gemarker Männer- u. Jünglings-Missions-Verein

feiert am 1. Januar in der Gemarker Kirche, Abends 5 Uhr, sein Jahresfest. Die Festreden halten die beiden Missionare, Herren Juffernbruch und van Höfen. Die Collecte ist zum Besten der Barmer Missions-Gesellschaft Nach der Predigt versammeln sich die Freunde und Freundinnen des Reiches Gottes in der Herberge zur Heimath zu einem einfachen Kaffeetrinken, wo dann noch mehrere Mittheilungen gemacht werden. Es werden alle Freunde und Freundinnen hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand
des Gemarker Männer- und Jünglings-Missions-Verein.

Agentur-Gesuch.

Ein solider Kaufmann, dem die besten Referenzen zu Gebote stehen, wünscht einige courante Artikel Bänder ꝛc. provisionsweise in Rheinland und Westphalen zu vertreten.

Schriftliche Offerten unter Ltr. **B** Nr. 3179 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine Lehrlingsstelle

3180

auf einem Comptoir in Unterbarmen ist für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann vacant.

Näheres in der Exp. d. Bl.

4

Immobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben der zu Barmen in Wichlinghausen verlebten Eheleute Schreiner Pet. Daniel Rehmann und Caroline geb. Runte wird der unterzeichnete Notar: das zum Nachlasse der genannten Eheleute Rehmann gehörige, zu gedachtem Wichlinghausen an der Neustraße gelegene und mit Sect. F. Nr 1740 bezeichnete Wohnhaus mit dem an der Müggenburg im Hölkens Felde neben Geschwister Hülsberg und Abraham Stöckermann gelegenen Garten von 61 Ruthen,

am 19. Januar 1858, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Wirths Herrn Friedrich Witte zu besagtem Wichlinghausen,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausstellen.

Barmen, den 31. December 1857.

Flink.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 2. Januar 1858, Mittags 12 Uhr, sollen auf dem öffentlichen Markte zu Barmen mehrere Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Wanduhr ꝛc. dem Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher:

M. Fabritius.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 2. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem öffentlichen Markte zu Barmen mehrere Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Commode, 1 Tisch, Stühle und 1 Spiegel dem Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher:

M. Fabritius.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung früherer Klagen, daß unsere Laternen-Anzünder sich ein sogenanntes Neujahr erbeten haben, wozu sie nicht berechtigt waren, weil sie für **alle Dienste** von uns bezahlt werden, machen wir jetzt, bei dem bevorstehenden Jahreswechsel unsere geehrten Mitbürger darauf aufmerksam: daß wir denselben diesen Unfug ausdrücklich verboten haben.

Die Direction
der
Barmer Gaserleuchtungs-Gesellschaft.
Namens derselben:
F. W. Osterroth.

Verein für Kunst und Gewerbe.

Samstag den 2. Januar 1858:

BALLOTAGE
und
Vortrag.

Die Direction.

General-Versammlung
der
Weber- und Wirker-Innung

Montag den 4. Januar, Abends 6 Uhr,
im Innungs-Lokal bei Herrn **Friedrich Rehse** am alten Markt.

Rechnungs-Ablage und Vorstands-Wahl.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Auf'm Felsenkeller

Freitag den 1. Januar 1858:

Großes CONCERT im Saale

und

Großes brillantes Feuerwerk. Zum Schluß: **Der bengalische Feuerregen.**

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks gegen 8 Uhr.

Entree 2½ Sgr. à Person.

Sonntag den 3. Januar:

CONCERT und KRÄNZCHEN.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Julius Aug. Kraut.

Zur schönen Aussicht.

Am Neujahrstage, Freitag den 1. Januar 1858:

Grosses Concert u. Kränzchen

ausgeführt von der

Schwelmer Capelle.

Es ladet hierzu ergebenst ein:

Joh. Heinr. Kreuzer.

---

11 Für

Rückgrats- und Gelenk-Verkrümmungen, Knocheuleiden, Lähmungen u. dgl.

und bezügliche Krankheiten werden taglich Morgens bis 11 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr, Consultationen ertheilt. Kranke, die dessen bedurfen, können Aufnahme im Institute finden.

Dr. Parow,
pract. Arzt und Director
des **orthopädischen Instituts** in **Bonn.**

(Programme des Instituts gratis in der Exp. d. Bl.)

Tanz-Unterricht.

Der neue Cursus beginnt am Montag den 4. Januar für Kinder von 5 bis 7 und für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr Abends.

Abraham Rübel,
Tanzlehrer.

3163 In Wupperfeld, oder in dessen Nähe, wird auf den 1. Mai k. J. eine Wohnung von zwei Zimmer nebst Speicherzimmer und Keller zu miethen gesucht.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

12 Ein Jüngling welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, kann gleich eine Stelle erhalten.

Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.



13 Ein kleiner Hund, schwarz mit weißer Brust, Wachtel-Spitz, weibl., auf den Namen „Fleurchen" hörend, ist gestern entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

14 Eine brave, fleißige **Küchenmagd** mit guten Zeugnissen, welche im Kochen, Waschen und allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, kann auf Mai eine gute Stelle haben.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

15 □ K.: 2/1 7 U.:



16 Es wird in Mittel- oder Ober-Barmen auf Mai 1858 ein zweistöckiges Wohnhaus zu miethen gesucht. Um baldigen Bescheid wird gebeten. Den Namen des Suchenden erfährt man in der Exp. dss. Bl.

---

17 Ein Regenschirm und mehrere Stöcke sind bei mir stehen geblieben.

J. D. Becker in der Bierhalle.

Neujahrswünsche

in großer Auswahl bei

G. & C. Müser.

---

19 Zwei möblirte Zimmer stehen zu vermiethen.

Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

3196 Ein fast ganz neuer tannener Schoppen mit Dach-Pfannen steht billig zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

3187 In einer Bandfabrik in Wupperfeld ist eine Stelle für ein **Haspelmädchen** offen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

20 Ein Zimmer zu miethen gesucht, welches gleich zu beziehen ist.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

21 Ein freundliches Zimmer steht gleich zu vermiethen.

Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

22 Der Vorstand des Wichlinghauser Landwehr-Vereins wird ersucht, das für Rechnung des Vereins von Schreiner **B . . . .** angefertigte tannene Pult, von zwei qual. Schreinermeistern tariren zu lassen.

Mehrere Mitglieder des Vereins.

Verantwortl. Redakteur: **A. Sartorius** in Barmen.
Druck und Verlag von
Sartorius u. Staats Erben in Barmen